



Klimakommune Vilsbiburg

Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Vilsbiburg

Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Vilsbiburg

Klimaschutzkonferenz II

05. und 06. März 2010

Ergebnisdokumentation

Stadtverwaltung Vilsbiburg
Dietmar Rübesam, Bauverwaltung
Stadtplatz 26, 84137 Vilsbiburg
Tel.: 08741/305-320
Fax: 08741/305-620
ruebesam@vilsbiburg.de

IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG – Büro Weßling
Schulstraße 9
82234 Weßling
Nina Hehn / Willi Steincke
Tel. 0 81 53 / 90 83 42, Fax 0 81 53 / 90 83 43
buero-wessling@identitaet-image.de
www.identitaet-image.de

In Zusammenarbeit mit:
*Architekturbüro Slawisch, Hartfeld 10, 82234 Weßling, www.architekturbuero-slawisch.de
Green City Energy GmbH, Matthias Heinz, Goethestr. 34, 80336 München, matthias.heinz@greencity-energy.de*

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ort und Dauer

2. Ablauf

3. Impressionen

4. Teilnehmer und Teilnehmerinnen

5. Ziele, Strategien und Maßnahmen - Projektvorschläge

6. Ausblick: Weiteres Vorgehen

1. ORT UND DAUER

Ort: Hauptschule Vilsbiburg

Freitag,	05. März 2010	15.00 bis 19.30
Samstag,	06. März 2010	9.00 bis 14.00

2. ABLAUF

Freitag, 05.03.2010	
15.00 - 15.15	Eröffnung, Begrüßung
15.15 - 16.00	Ziele und Ablauf der Klimaschutzkonferenz II Vorstellung der Arbeitsgrundlage Präsentation der CO ₂ -Einsparpotenziale, Matthias Heinz von Green City Energy
16.00 - 16.45	Ziele und Strategien für wirksamen Klimaschutz optimieren (basierend auf den Ergebnissen der Klimaschutzkonferenz I)
16.45 - 17.30	Maßnahmen I: Neue Ideen entwickeln, bestehende Ansätze verbessern
17.30 - 18.15	Pause
18.15 - 19.30	Maßnahmen I Fortsetzung: Neue Ideen entwickeln, bestehende Ansätze verbessern

Samstag, 06.03.2010	
09.00 - 09.15	Begrüßung, Reflexion
09.15 - 12.00	<p>Maßnahmen II: Erstellen von Projektbeschreibungen für ausgewählte Projekte Auswahl eines Leuchtturmprojekts zur Vorstellung im Plenum Beispielhafte Aufbereitung eines strategischen Zieles mit entsprechenden Maßnahmen, sowie einem Leuchtturmprojekt aus dem Handlungsfeld</p> <p>Kaffeepause individuell am Thementisch</p>
12.00 - 12.45	Pause / Mittagessen
12.45 - 13.30	<p>Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum</p> <p>Zusammenschau der Leuchtturmprojekte</p>
13.30 - 13.50	Feedback und Ausblick
13.50 - 14.00	Verabschiedung

3. IMPRESSIONEN





4. TEILNEHMER UND TEILNEHMERINNEN

Thementisch 1: Private Haushalte und Energiesparen im Bestand	Thementisch 2: Energiemanagement in den kommunalen Liegenschaften
HERR BUCHNER	HERR ENGBRECHT
HERR PROF. DOLLINGER	FRAU FLECK
FRAU GEILERSDORFER	HERR HOFFMEISTER
HERR RÜBESAM	HERR SCHENK
HERR HILLER	HERR STADLÖDER
	HERR THÖNE
	HERR WINKELMANN-HEYL

Thementisch 3: Erneuerbare Energien 1 – Solar, Wind	Thementisch 4: Erneuerbare Energien 2 - Biomasse
HERR STERR	HERR BALK
HERR BUCHNER	FRAU FEß
HERR DÖBLER	HERR WIRTHMÜLLER
FRAU FLOEGEL	FRAU GRÜNEWALD
HERR LECHNER	HERR SCHMID
HERR STEINBRÜCKNER	

Thementisch 5: Verkehr und Mobilität	Thementisch 6: Industrie produzierendes Gewerbe
HERR BILLINGER	HERR WURM
HERR BRANDMEIER	HERR ZOLLNER
HERR DÜSEL	HERR PEISL
HERR HERRNREITER	HERR FORSTER
HERR DR. LANDENDINGER	HERR WACKERBAUER
HERR HUBBAUER	
HERR DR. TSCHÖP	

Thementisch 7: Einzelhandel und Dienstleistungen	Thementisch 8: Bewusstseinsbildung, Verbraucherverhalten, Öffentlichkeitsarbeit und Klimaschutzmanagement
FRAU DEGENBECK	HERR HAIDER
HERR ERHARDSBERGER	HERR SARCHER
FRAU FISCHER	HERR UCAR
HERR HAMMER	FRAU REICHMANN
HERR KERSCHER	HERR SCHWARZ
FRAU KOJ	FRAU AMBERGER
HERR LEHNER	FRAU DACHS

5. Ziele, Strategien und Maßnahmen - Projektvorschläge

Hintergrund

Die Vision für die Klimakommune Vilsbiburg 2025 beruht auf den kreativen Beiträgen der Experten am Ende der Klimaschutzkonferenz I. Ziel war es, den Ist-Zustand in Vilsbiburg aus der Perspektive des Jahres 2025 zu beschreiben. Wobei als Prämisse vorgegeben wurde, dass alle Vorhaben umgesetzt und alle aufgetretenen Hemmnisse erfolgreich überwunden werden konnten.

Diese Visionen wurden in 8 Arbeitsgruppen erarbeitet und im Plenum präsentiert. Die 8 Arbeitsgruppen setzten sich aus Vertretern möglichst aller Themenfelder (sog. „Mixtische“) zusammen. Die Visionsbausteine, die den Zielen und Strategien in den einzelnen Themenfeldern vorangestellt sind, dienen der Orientierung und Anknüpfung an die Klimaschutzkonferenz I und sollen den Geist der Mixtische wieder spiegeln.

Die daraus erarbeiteten **Ziele** haben einen Realisierungshorizont bis **2020**. Die **Strategien** verstehen sich als Programme zur Umsetzung. Als Ausgangsjahr für die Ziele diente das Jahr 2007. Zu diesem Zeitpunkt wurden von der Bundesregierung Ziele und Maßnahmenprogramme festgesetzt, die als Bezugspunkt dienen können. Davon unbenommen werden CO₂-Reduktionsmengen, die aus den Zielen und Maßnahmen folgen, bilanziell auf das Jahr 1990 berechnet.

Diese Ziele wurden anschließend mit der Steuerungsgruppe diskutiert, überarbeitet und waren Grundlage für die 8 Thementische der Klimaschutzkonferenz II. Dort wiederum wurden sie diskutiert, auf ihre Realisierbarkeit eingeschätzt, eventuell ergänzt bzw. weiter entwickelt.

Im zweiten Arbeitsschritt der Klimaschutzkonferenz II wurden Ideen für Maßnahmen gesammelt, die als konkrete Projekte zur Umsetzung der jeweiligen Strategien dienen sollen. Zum Abschluss wurden einzelne Projektideen ausgewählt und detailliert ausgearbeitet.

Die finale Aufgabe bestand darin, aus den detaillierter bearbeiteten Projektideen eine auszuwählen, welche nach Ansicht der Gruppe als sog. Leuchtturmprojekt fungieren kann. Ein Leuchtturmprojekt ist eine Maßnahme, die eine hohe Hebelwirkung zur Zielerreichung hat und gleichzeitig eine hohe Signalwirkung nach außen besitzt.

Themenfeld 1:**Private Haushalte, energetische Sanierung****ZIELE UND STRATEGIEN**

Ziele 2020	Strategien
<p>1. Der Wärmeverbrauch in den privaten Haushalten ist gegenüber 2009 um 30% gesenkt</p>	<p>1.1. <i>Die Sanierungsrate deutlich steigern durch Anreize zur Sanierung (z. B. Energiesparwettbewerbe, kommunale Förderprogramme)</i></p> <p>1.2. <i>Sanierungstätigkeit in den privaten Haushalten steigern durch aktive, unabhängige, kostenlose und wohnortnahe Beratung und Energieatlas zur Verfügung stellen</i></p> <p>1.3. <i>Sanierungen streben mindestens die jeweils gültige EnEV minus x % an</i></p> <p>1.4. <i>Im Bestand Abweichungen von den Festsetzungen der Bauleitplanung im Zusammenhang mit energetischen Sanierungsmaßnahmen fallweise zulassen</i></p> <p>1.5. <i>Nutzerverhalten in den privaten Haushalten ändern durch Informations- und Bildungsangebote zur Senkung des Wärmebedarfs und –verbrauchs</i></p>
<p>2. Der Anteil an Heizöl (und Erdgas) zur Deckung des Wärmebedarfs ist auf ein Minimum reduziert</p>	<p>2.1 <i>Immobilien mit Ölheizungen identifizieren und Eigentümer gezielt beraten</i></p> <p>2.2 <i>Für Neubauten baurechtliche Instrumente prüfen und nutzen (z.B. Heizstoffverwendungsverbote)</i></p>

<p>3. Der Strombedarf der privaten Haushalte ist gegenüber 2009 um 20 % gesenkt</p>	<p>3.1 <i>Unabhängige Verbraucherberatung und Schulung ausbauen</i></p> <p>3.2 <i>Anreize schaffen und Prämiensysteme für niedrige Stromverbräuche aufbauen</i></p> <p>3.3 <i>(Private Haushalte erzeugen Strom)</i></p>
<p>4. Durch klimaschonende städtebauliche Satzungen (Bebauungspläne u. a.) wird der Bestand optimiert und in Neubaugebieten auf den Einsatz fossiler Energieträger verzichtet und Erneuerbare Energie erzeugt</p>	<p>4.1 <i>Kommunales Energieleitbild erstellen</i></p> <p>4.2 <i>Die Bauleitplanung nach energetischen Gesichtspunkten ausrichten</i></p> <p>4.3 <i>Bestehende Siedlungsgebiete schrittweise an Nahwärmenetze anschließen</i></p> <p>4.4 <i>Energieplushaus als Standard anstreben</i></p> <p>4.5 <i>Weitergehende Möglichkeiten (z.B. für Solarthermische Wärmenetze und Gemeinschaftsanlagen) durch städtebauliche Verträge nutzen</i></p> <p>4.6 <i>Baulandpotenziale im Siedlungsbereich ausschöpfen (Innenentwicklung)</i></p> <p>4.7 <i>Regelungsmöglichkeiten zur klimafreundlichen Gestaltung im Bestand prüfen und anwenden</i></p>

MAßNAHMEN

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Strategien	Maßnahmen
1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines kommunalen Förderprogramms für Sanierungsmaßnahmen
1.2; 1.3	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Planstelle „Kommunaler Energieberater“: <ul style="list-style-type: none"> - Kostenlos - Berater für Energieeinsparung, Erneuerbare Energien, Fördergelder • Erstellung eines Energieatlas
1.4	<ul style="list-style-type: none"> • Bürokratieabbau innerhalb der Verwaltung • Abweichungen und Befreiungen kostenfrei zulassen
1.5	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung einer Imagekampagne zur Bewusstseinsbildung
2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung von Altbau-Siedlungsgebiete mit Ölheizungen • Gezielte Ansprache und Beratung der Eigentümer • Prüfung alternativer Möglichkeiten • ggf. Ersetzung durch BHKW
2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgaben/Verträge zur Verwendung von Erneuerbaren Energien (ca. 30-40%) in Bauleitplanung für Neubaugebiete
3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe 1.2 und 1.5
3.2	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines kommunalen Förderprogramms für den Austausch von Stromfressern • Gemeinsamer Einkauf (durch die Stadt) von Energiesparlampen
4.1	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines freiwilligen Gremiums, das die

	<p>Gedanken der KSK weiter trägt</p> <ul style="list-style-type: none">• Erstellung eines Energieleitbilds für Vilsbiburg als Grundlage für Entscheidungen (z.B. als informelles Planungsinstrument für die Bauleitplanung)
4.2	<ul style="list-style-type: none">• Überprüfung und ggf. Überarbeitung bestehender Bebauungspläne• Erstellung einer Checkliste für Bearbeiter zukünftiger Bebauungspläne
4.3	<ul style="list-style-type: none">• Aufbau eines BHK-Netzes
4.4	<ul style="list-style-type: none">• Beratungsinitiative• Werbeinitiative
4.6	<ul style="list-style-type: none">• Lückenschluss zulassen• Energieoptimierte Stadtentwicklung

PROJEKTIDEEN

Aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog wurden folgende Projektideen konkretisiert:

Ziel: Reduzierung des Wärmebedarfs und klimafreundliche Bauleitplanung

Strategie: Ausnahmen von Festsetzungen des Bebauungsplans, Ausrichtung der Bauleitplanung nach energetischen Gesichtspunkten, Anschluss an Nahwärmenetze, Innenentwicklung

Thementisch 1: Ziel 1/4, Strategie 1.4/4.2/4.3/4.6	
Projekttitle „Energieoptimierte Stadtentwicklung“	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Bürokratiehemmnissen • Bauleitplanung soll energieoptimiert werden: <ul style="list-style-type: none"> - Vorzug von regenerativen Energien und Reduzierung von fossilen Energieträgern - Passive Energienutzung und Energieeinsparung • Nahwärmeversorgung mit regenerativen Energieformen ausbauen • Energieoptimierte Innenstadtentwicklung • Erstellung eines Energieatlas
Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der Zusammenarbeit der Kommune mit dem LK z.B. bei Abweichungen von den Festsetzungen eines Bebauungsplans • Windatlas und Geothermieatlas der Bayer. Staatsregierung • Wasserwirtschaftsamt (Grundwasser-Wärmepumpe) • Bürgerbeteiligung (z.B. bei alternativen Wohnformen) • Fachstellen (Regierung und LK) Fachbüros (z.B. Verkehrsplanung) • Gewerbebetriebe, Industrie und Förderverein • Immobilienbesitzer (Miethöhe...)

Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Großzügigere Auslegung des Baurechts bei energetischen Maßnahmen • Alte Bebauungspläne auf Änderungen prüfen • Neue Bebauungspläne strikt nach energetischen Gesichtspunkten aufstellen → Grundlage Energieatlas • Energieatlas <ul style="list-style-type: none"> - Kartierung des Wärmeverbrauchs - Lokalisierung von optimalen Standorten für Solar/Wind/Erdwärme /KWK/Biomassennutzung im Stadtgebiet • Innenstadtentwicklung <ul style="list-style-type: none"> - Kurze Wege, komfortabel, seniorenrecht - Nahversorgung sicherstellen - Alternative Wohnformen (Senioren, Singles) - Innenstadtbelebung 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	
----------------------------------	---	---	--

Ziel: Wärme- und Strombedarf reduzieren

Strategie: Anreize zur Steigerung der Sanierungstätigkeit und zur Senkung des Stromverbrauchs

Thementisch 1: Ziel 1/3, Strategie 1.1/3.2			
Projekttitle „Fördertopf zum Energiesparen“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt gibt einen Zuschuss für energiesparende Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Anreizzuschuss als Anstoß für Maßnahmen - Für Sanierungen im Bereich Wärmedämmung, Heiztechnik, Strom, Einsatz regenerativer Energieträger - Auswechslung von „Stromfressern“ - Aktion „Pumpenwechsel“ 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Vorarbeiten in Nachbargemeinden abfragen • Anregungen von Bund/Länderprogrammen • Zusammenarbeit mit der Regierung von Nordbayern • Vernetzung mit dem kommunalen Energieberater • Öffentliche Presse → regelmäßige Information • Sponsoren zur Erhöhung des Fördertopfes (Einbindung der örtlichen Gewerbebetriebe)
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung/Sensibilisierung in den Gremien <ul style="list-style-type: none"> → Höhe des Topfes festlegen → Laufzeit festlegen • Beteiligung der Öffentlichkeit: <ul style="list-style-type: none"> - Bekanntgabe der Maßnahme (Informationsbroschüre) - Kontinuierliche Information • Mittelbereitstellung • Festlegung des Förderumfangs (evtl. mit Satzung) <ul style="list-style-type: none"> → Förderinhalte → Förderhöhe (evtl. abhängig von finanziellem Aufwand der jew. Maßnahme) und Obergrenze → Förderberechtigte 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation • Förderbescheid ausstellen • Bericht im Stadtrat (1 mal jährlich?) • Menge der eingesparten CO₂-Menge durch die durchgeführten Sanierungs- und Einsparmaßnahmen

**LEUCHTTURMPROJEKT:
„Kommunale Energieberatung“**

Ziel: Wärmebedarf reduzieren

Strategie: Sanierungstätigkeit durch Beratung steigern

Begründung zur Auswahl:

- Großer Beratungsbedarf in allen Bereichen
- schnell zu verwirklichen
- breite Wirkung bei den Bürgern → Bewusstseinsbildung
- wird finanziell gefördert
- Anstoß für Maßnahmen → „Startschuss“
- Anlaufstelle für alle energetischen Fragen und Fördermaßnahmen
- Bündelung von Maßnahmen und deren Koordinierung
- Qualitative und unabhängige Beratung

Thementisch 1: Ziel 1, Strategie 1.2/1.3			
Projekttitle „Kommunale Energieberatung“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • unabhängige Beratung • kostenlos für Projekte in der Stadt • Beratungen zu: <ul style="list-style-type: none"> - Energieeinsparung (Wärme, Strom, Dämmung) - Nutzerverhalten - Sanierung - Neubau • Fördermöglichkeiten aufzeigen und begleiten • Vermittlung von Fachberatung und örtlichen Planungsbüros 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtrat • Stadtwerke • Beteiligung von Nachbargemeinden, um sich die Planstelle zu teilen • Landkreis und Regierung, um Fördermittel abzurufen und zur Beratung • Information bei anderen Kommunen einholen • Integration in die Stadtverwaltung • Vernetzung zu Hochschulen u.s.w. (Prof. Dollinger an FH LA)

Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungsprofil festlegen → siehe EnEV (Zertifizierung nach BAFA und/oder DENA) • Stellenausschreibung und Auswahl eines Bewerbers → Arbeitgeber Stadt Vilsbiburg oder Stadtwerke Organisation des Arbeitsplatzes im Rathaus: <ul style="list-style-type: none"> - Neue Medien, Kommunikation auf technischem Höchststand - Merkblätter, Flyer • Bekanntmachung über die Medien <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Beratungen • Feststellung der eingesparten CO2-Menge durch die umgesetzten Projekte • Tätigkeitsbericht im Stadtrat/Werkausschuss • Rückmeldung von den Kunden, Beratungserfolg abfragen • Maßnahmen von örtlichen Fachfirmen über Sanierungserfolge
----------------------------------	--	---	--

Themenfeld 2:
Energiemanagement und kommunale Liegenschaften

ZIELE UND STRATEGIEN

Ziele 2020	Strategien
<p>1. Der Energieverbrauch der kommunalen (und öffentlichen) Liegenschaften ist gegenüber 2009 um 60% gesenkt</p>	<p>1.1. <i>Energetische Sanierung systematisch vorantreiben</i></p> <p>1.2. <i>Langfristige Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungskonzepte erarbeiten</i></p> <p>1.3. <i>EnEV-x bei möglichst allen öffentlichen Gebäuden anstreben</i></p> <p>1.4. <i>Gebäudetechnik in den kommunalen Liegenschaften auf den neuesten Stand der Technik bringen („intelligente Haustechnik“)</i></p> <p>1.5. <i>Nutzerverhalten in kommunalen Liegenschaften ändern</i></p> <p>1.6. <i>Mehrfachnutzungsmöglichkeiten von Gebäuden berücksichtigen</i></p>
<p>2. Kommunale Liegenschaften werden überwiegend mit Erneuerbaren Energien versorgt und zu deren Produktion eingesetzt</p>	<p>2.1. <i>Möglichkeiten zur Nutzung Erneuerbarer Energien prüfen und in Gesamtkonzept einbinden</i></p> <p>2.2. <i>Geeignete Dächer und Fassaden für Solaranlagen konsequent nutzen</i></p> <p>2.3. <i>Anschluss an örtliche Wärmenetze (mit EE) vorantreiben</i></p>
<p>3. Die Energieversorgung ist weitgehend in kommunaler Hand. Die Kommune Vilsbiburg hat eine Vorreiter-Rolle als Anbieter von Energiedienstleistungen übernommen</p>	<p>3.1 <i>Netzkooperation Stadtwerke/Wärmeträger, ... prüfen</i></p> <p>3.2 <i>Eigene Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien aufbauen</i></p>
<p>4. Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung ist um 50 % reduziert</p>	<p>4.1. <i>Energiesparende Technik verwenden</i></p> <p>4.2 <i>Beleuchtungszeiten prüfen</i></p>

MAßNAHMEN

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Strategien	Maßnahmen
1.1; 1.2; 1.3; 1.4	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepterarbeitung mit externen Fachleuten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ist-Analyse zum Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften durchführen ○ Umsetzungsvorschläge erarbeiten ○ Facility-Management-Strategie entwerfen (Gebäudeoptimierung) ○ Kostenschätzung und Finanzierung + Amortisation ○ Prioritätensetzung ○ Zeitplan (Umsetzung, Geldmittel) ○ Konsequente Umsetzung
1.5	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines Fifty-Fifty-Projekts
1.6	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen eines Nutzerhandbuchs (Einbeziehen der Nutzer) • Doppelbelegung von Räumen
2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung unterschiedlicher Möglichkeiten zur Nutzung Erneuerbarer Energien, z.B. Wärmeinseln, BHKW
2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern kommunaler Liegenschaften
2.3; 3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung von Möglichkeiten für Verbundnetze mit Privaten • Aktivierung von möglichen Beteiligten
3.2	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach geeigneten Partnern (Waldbauernvereinigung, Bauernverband)
4.1	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch durch moderne Leuchtmittel • Evtl. Reduktion der Leuchtstärke
4.2	<ul style="list-style-type: none"> • Festsetzung von Wartungsintervallen • Installation von Zeitschaltungstechniken

PROJEKTIDEEN

Aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog wurden folgende Projektideen konkretisiert:

Ziel: Energieverbrauch ist reduziert

Strategie: Möglichkeiten zur Nutzung Erneuerbarer Energien prüfen, geeignete Dächer und Fassaden für Solaranlagen nutzen und Anschluss an örtliche Wärmenetze (mit EE) vorantreiben

Thementisch 2: Ziel 2, Strategie 2.1-2.3	
Projekttitle „Quartiersplanung mit Schwerpunkt kommunale Liegenschaften“	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Örtlichkeit: bei Kirchenweg 1 • Liegenschaften: <ul style="list-style-type: none"> Hauptschule, Grundschule, Johannesheim, Kinderhort, Pfarrhof, ehem. Krankenpflegeschule, Feuerwehr, BRK, Jugendzentrum, Kinderkrippe • Optional: Nutzung auch für private Interessenten • Anknüpfung an 2. Wärmeinsel (Stadtwerke/Wackerbauer) • Zentralisierung und Umstellung auf nachwachsende und örtliche Rohstoffe
Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke • Externe Fachkräfte • Liegenschaftsverwaltung • Bauamt • Gebäudenutzer • Grundstücksanlieger • Landratsamt • Staatliches Bauamt • Regierung (Fördermittel) • Energielieferanten (Landwirte, Forstamt, Waldbauernvereinigung, Sägewerke, etc.) • Planungsbüros mit „Knowhow“

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Teilschritte des Projekts</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag zur Konzepterstellung/Planung zur Grundlagenermittlung (potenzielle Nutzer, Energiebedarfszeiten, Energiemengen, Energieträger, Nutzungsart – Kraftwärmekopplung, Wirtschaftlichkeitsberechnung, etc.) • Betreiberkonzept • Standortabfrage • Umsetzungskonzept mit Zeitplan • Bürgerinformation mit Anschluss- und Betriebskosten • Beschluss zur Realisierung und Auftragsvergabe 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konkreter Stadtratsbeschluss • Mittelbereitstellung im Haushalt • Standortbestimmung • Rückmeldung der Interessenten • Baugenehmigung, Straßenbenutzungsverträge bzw. behördliche Genehmigungen • Abschluss von Liefer- und Abnahmeverträgen • Öffentlichkeitswirksame Übergabefeier
---	--	--	--

Ziel: Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung ist reduziert

Strategie: Energiesparende Technik verwenden und Beleuchtungszeiten prüfen

Thementisch 2: Ziel 4, Strategie 4.1/4.2			
Projekttitle „Optimierung der Straßenbeleuchtung“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung um 50% senken 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtwerke, EON • Bauverwaltung und Liegenschaftsverwaltung • Bundesamt für Wirtschaft (Zuschussregelungen) • Besichtigung Beleuchtungsstraße bei Fa. EON • Fachfirmen für Leuchtmittel (Osram, Philipps, etc.)
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepterstellung zur Energieeinsparung • Optimale Leuchtmittel finden (Watt-Reduzierung bei besserer Ausleuchtung) • Wartungs- und Wechselintervalle festlegen • Bürgerinformation (Gelblicht-Aufklärung) • Änderung von Straßenbeleuchtung auf Gehwegbeleuchtung • Zeitschaltung erarbeiten (Nachtabstaltung) 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparung in kWh (vorher - nachher) • Bessere Wahrnehmung von Kontrasten z.B. Tiere und Personen am Straßenrand/Gehweg

**LEUCHTTURMPROJEKT:
„Sanierung der Hauptschule“**

Ziel: Energieverbrauch in den kommunalen Liegenschaften reduzieren

Strategie: Sanierung und Einsatz moderner Gebäudetechnik

Begründung zur Auswahl:

- Sanierung der Hauptschule ist wichtiges Teilprojekt der „Quartiersplanung mit Schwerpunkt kommunale Liegenschaften“, das schneller durchführbar ist
- Betrifft viele Vilsbiburger Familien
- Investitionen in die Bildung junger Menschen sind Zukunftsinvestitionen
- Sanierung ist dringend notwendig
- Hauptschule ist großer Wärmeverbraucher der Kommunalen Liegenschaften (u.a. wg. Hallenbad)
- Breitenwirkung durch Schüler, die die zukünftigen Arbeitnehmer Vilsbiburgs sind
- Vorreiterprojekt für die Stadt

Thementisch 2: Ziel 1, Strategie 1.1-1.4			
Projekttitlel „Sanierung der Hauptschule“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung von Hauptschule, Turnhalle und Nebengebäude sowie des Hallenbads • Erreichung des EnEV-Standards 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Freistaat Bayern als Zuwendungsgeber • Stadtrat und –verwaltung • Schulleitung, Lehrerkollegium, Hausmeister, Elternbeirat, Schüler, Schulforum • Fachleute • Zuständige Behörden

Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Zustandsanalyse durch externe Fachkräfte • Flächenbedarfsplanung (Mittelschule, Zusammenarbeit mit anderen Hauptschulen, Ziel: Ganztagsbetrieb) • Kostenschätzung/Finanzierung /Amortisierung • Konkrete Projektplanung • Zeitplanung (Sanierung auch während Schulzeit möglich) • Einzelne Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Dachisolierung - Dämmung der Außenhülle - Austausch der Fenster - Beleuchtungskonzept - Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung - Anschluss an „Wärmeinsel“ - Decken, Fußböden, Türen - Sanitäre Anlagen 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Verringerung des Energiebedarfs (Vergleich vorher - nachher) • Verbesserung des Raumklimas • Visualisierung der Einspareffekte • Pressemitteilungen über Teilabschnitte der Sanierung • Feier zum Abschluss des Projekts (Einladung der Teilnehmer der Klimaschutzkonferenz)
----------------------------------	--	---	--

Themenfeld 3:
Erneuerbare Energien 1: Solar, Wind

ZIELE UND STRATEGIEN

Ziele 2020	Strategien
<p>1. Rund 35 % des technischen Potenzials für Solarthermie auf Dachflächen sind erschlossen</p> <p><i>Anm.: Entspricht 1,5% des ges. Wärmebedarfs. Damit verbunden ist eine Neuerschließung von 800 qm Dachfläche pro Jahr.</i></p>	<p>1.1. Einsatzbereiche für Solarthermie konkretisieren</p> <p>1.2. Information und Beratung ausbauen</p> <p>1.3. Kommunale Vorbildfunktion ausbauen</p> <p>1.4. Kommunale Förderung einführen</p>
<p>2. 30 % des technischen Potenzials für Photovoltaik auf Dachflächen sind erschlossen, geeignete Freiflächen sind genutzt</p> <p><i>Anm.: Entspricht 16 % des ges. Strombedarfs. Damit verbunden ist eine Neuerschließung von 3.500 qm Dachfläche pro Jahr.</i></p>	<p>2.1. Information und Beratung ausbauen</p> <p>2.2. Einsatzbereiche für Photovoltaik konkretisieren</p> <p>2.3. Privathaushalte als Dachbesitzer aktivieren</p> <p>2.4. Stadtwerke als Betreiber von Photovoltaikanlagen verstärkt einsetzen</p> <p>2.5. Gemeinsam mit lokalen Banken Finanzierungsmodelle erarbeiten</p> <p>2.6. Geeignete Flächen für Freiflächen-PV identifizieren</p>

Ziele 2020	Strategien
<p>3. Windkraft wird wirtschaftlich genutzt und deckt mindestens 25 % des Vilsbiburger Strombedarfs</p>	<p>3.1 <i>Kontinuierlich prüfen, ob Anlagenpreise eine wirtschaftliche Nutzung ermöglichen</i></p> <p>3.2 <i>Konflikte mit Bundeswehr überwinden</i></p> <p>3.3 <i>Neue Standorte erschließen</i></p> <p>3.4 <i>Bürgerakzeptanz steigern</i></p> <p>3.5 <i>Kraftwerke in kommunaler Hand auch mit Bürgerbeteiligung anstreben (Schwerpunkt im Haushalt)</i></p> <p>3.6 <i>Kooperation mit anderen Kommunen bzgl. Windpark</i></p> <p>3.7 <i>Windstromspeicher einsetzen</i></p> <p>3.8 <i>Kleinwindanlagen installieren</i></p>
<p>4. Regionale Wertschöpfungsketten beim Ausbau Erneuerbarer Energien werden aktiv genutzt</p>	<p>4.1 <i>Kompetenznetzwerk</i></p> <p>4.2 <i>Informationszentrum initiieren</i></p> <p>4.3 <i>Handwerk aktivieren</i></p> <p>4.4 <i>Geeignete Bürgerbeteiligungsmodelle prüfen</i></p>

MAßNAHMEN

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Strategien	Maßnahmen
1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Möglichkeiten für Einsatzbereiche der Solarthermie, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Warmwasser - Heizungsunterstützung - Vorschaltgeräte für Waschmaschine/Geschirrspüler
1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Energieberaters im Rathaus/LRA • Beratungspflicht für Bau- und Umbauwillige
1.3	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Solarthermie in: <ul style="list-style-type: none"> - Schwimmbad Hauptschule - Städt. Freibad - Städt. Gebäude mit Warmwasser und Heizungsunterstützung
1.4	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerung von Anreizen über Grundstückspreise • Prüfung weiterer Fördermöglichkeiten
2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines regelmäßigen Infoblatts für die gesamte Bevölkerung • Beratung bei den Stadtwerken
2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines Info-Pools für Photovoltaik: <ul style="list-style-type: none"> - geeignete Dächer privat und gewerblich - Fassaden und Sonnenschutz - Parkplatzüberdachungen - Böschungen - Freiflächen auf Grünland

2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Prämierungssystem „Solaranlage des Monats“ einführen
2.4	<ul style="list-style-type: none"> • Investition durch Bürgersolaranlage • Aktivierung örtlicher Bankinstitute als Sponsoren und Kreditgeber • <i>Neue Regierung</i> 😊
3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung eines Verantwortlichen • Regelmäßige Kosten-Nutzen-Kalkulation <p>(Sinkende Preise ermöglichen bei weniger günstigen Bedingungen eine wirtschaftliche Nutzung)</p>
3.3	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung neuer Standorte für Windenergie
3.4; 3.5	<ul style="list-style-type: none"> • Modell einer Bürgerwindkraftanlage initiieren
3.6	<ul style="list-style-type: none"> • Standorte an Gemeindegrenzen analysieren • Kooperation mit benachbarten Kommunen suchen
3.7	<ul style="list-style-type: none"> • Pilotprojekt Windstromspeicher planen und umsetzen
3.8	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der technischen Möglichkeiten für eine sichere und funktionsfähige Installation von Kleinwindanlagen • Ausbau des Beratungsangebots

PROJEKTIDEEN

Aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog wurden folgende Projektideen konkretisiert:

Ziel: Potenzial für Solarthermie und Photovoltaik ist erschlossen

Strategie: Potenziale ermitteln und erschließen

Thementisch 3: Ziel 1/2, Strategie 1.1-1.4/2.1-2.4			
Projekttitle Potenzialerschließung Solarthermie und Photovoltaik			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Ausbau der Solarthermie und von Photovoltaik im Gemeindebereich 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung • Energieberater (Landshuter Energieagentur LEA) • Architekten • Hausbesitzer • Investoren
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Befliegung (4/10) auswerten • Städt./öff. Gebäude und Einrichtungen mit Vorbildfunktion • Infopool für geeignete Dächer mit Dachflächenmanagement • Speichermöglichkeiten für Photovoltaikstrom prüfen • Bürgersolaranlagen • Infoblatt • Zwischenanreize schaffen (Prämien, Belohnung) 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Geplante Neuerschließung jährlich überprüfen • Angestrebtes Ziel: Solarthermie: 800 m²/Jahr Photovoltaik: 3500m²/Jahr • Meldung an Solarbundesliga

Ziel: Windkraft wird wirtschaftlich genutzt

Strategie: Potenziale prüfen und erschließen

Thementisch 3: Ziel 3, Strategie 3.1-3.6			
Projekttitle „Windkraftanlagen“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Errichten von Windkraftanlagen im Gemeindegebiet Vilsbiburg 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung • Stadtwerke • Benachbarte Gemeinden • Investoren (Bürger)
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Realisierung der bereits geplanten Anlage • Ermitteln weiterer Standorte, auch in Kooperation mit benachbarten Kommunen • Investoren für Bürgerwindkraftanlagen 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Geplantes Windrad: Realisierung 2011 (10%) • Weitere Standorte: Realisierung 2012-2014 (15%) • = insg. 25% des Strombedarfs

**LEUCHTTURMPROJEKT:
„Infoblatt „Gutes Klima in Vilsbiburg“**

Ziel: Potenzial für Photovoltaik ist erschlossen

Strategie: Information und Beratung ausbauen

Begründung:

- Infoblatt hat Breitenwirkung
- Kann Zwischenanreize schaffen für eine größere Popularität von Solar- und Windanlagen

Thementisch 3: Ziel 2, Strategie 1.1			
Projekttitle: Infoblatt „Gutes Klima in Vilsbiburg“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiges Infoblatt für die gesamte Bevölkerung im Gemeindegebiet. • Erscheinen sollte das Blatt alle 2 Monate • Angestrebter Umfang 8 DIN A4 Seiten • Schwerpunkt Klimaschutz, ergänzen durch allg. Infos (z.B. Müllkalender, Kultur, etc.) 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtrat • Stadtverwaltung und Stadtwerke • Handwerk und Gewerbe • Umweltinitiativen • Weitere Zuschussgeber
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlage Stadtrat • Beschluss Stadtrat • Bereitstellung von Haushaltsmitteln • Weitere Zuschussmöglichkeiten prüfen • Einrichtung einer Redaktion, • Themensuche (Solar- und Photovoltaik, Infotool, Solaranlage des Monats, ...) • Postverteilung an alle Haushalte 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Angestrebter 1. Erscheinungstermin: 2. Quartal, spätestens 3. Quartal 2010 • In der 3. Ausgabe Rückmeldung der Bürger abfragen • Frequenz: 6 Ausgaben/Jahr

Themenfeld 4:**Erneuerbare Energien 2: Biomasse****ZIELE UND STRATEGIEN**

Ziele 2020	Strategien
<p>1. 10 % der landwirtschaftlichen Anbaufläche und damit 50 % des technischen Potenzials werden für die Erzeugung von Energie genutzt</p> <p><i>Anm.: Entspricht 17,5% des ges. Strom- und 2,5 % des ges. Wärmebedarfs. Damit kann ein Jahresstromertrag von rund 7.500 MWh und ein Jahreswärmeertrag von rund 5.500 MWh erzielt werden.</i></p>	<p>1.1. <i>Möglichkeiten für weitere Biogasanlagen zur Wärmeversorgung prüfen und umsetzen</i></p> <p>1.2. <i>Nachhaltige Anbaumethoden einsetzen und Bodenqualität erhalten</i></p> <p>1.3. <i>Weitere Optionen zur Nutzung von Biomasse prüfen: z. B. Wärme- (und Strom-)erzeugung durch Faulturn an Kläranlage mit BHKW</i></p> <p>1.4. <i>Sensibilisierung der Landwirte für eine ökologische Nutzung der Biomasse</i></p> <p>1.5. <i>Biogasanlage: Einspeisung in Gasnetz → Wärmenutzung</i></p>
<p>2. Die Stadt wird zu 15 % mit Wärme aus der Holz- bzw. Forstwirtschaft versorgt</p>	<p>2.1. <i>Errichtung von Wärmeinseln mit Hackschnitzeln</i></p> <p>2.2. <i>Ausbau und Vermehrung der bestehenden Hackschnitzelanlage</i></p> <p>2.3. <i>Einsatz von KWK fördern (Prioritär Biogas und Biomasse)</i></p> <p>2.4. <i>Heizungen in EFH mit Holz/Pellets wo kein Anschluss an Wärmenetze möglich</i></p>
<p>3. Innovative Speichermedien für Wärme aus Erneuerbaren Energien werden genutzt</p>	<p>3.1. <i>Modellprojekte initiieren</i></p>

MAßNAHMEN

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Strategien	Maßnahmen
1.3	<ul style="list-style-type: none"> • Bau eines Faulturms an der Kläranlage mit BHKW (für 2012 geplant)
1.5	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Biogasanlagenbetreibern und potenziellen Betreibern über Möglichkeit der Gaslieferung • Prüfung von Liefermöglichkeiten für Ballsporthalle
2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Wärmeinsel Stadtwerke (Schulzentrum) Anschluss: Schulen, Kirche, evt. Baugenossenschaft (1-5 MW wg. Optimierung des Emissionsschutzes) • Einsatz von Zwischen-/Übergangslösungen: Container und Pelletsheizung
2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung neuer Kapazitäten bei bestehender Hackschnitzelanlage: Anschluss privater Haushalte • Bau der Wärmeleitung Veldener-, Frauensattlinger Straße, Arbeitsstraße, Schwaiblmeierweg, Rathaus, Stadtplatz, Herrnfeldener Straße
2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Einsatzmöglichkeiten von: Miniblockheizkraftwerken, Biogas, Flüssiggas
2.4	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Klein-Pellet-Heizung, wenn Leitungsanschluss nicht möglich • Anbieten entsprechender Beratung
3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung eines Modellprojekts: Wärmespeicherung in Puffer (Anlage der Stadtwerke für Wohnanlage) Bsp.: Stadtwerke München

PROJEKTIDEEN

Aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog wurden folgende Projektideen konkretisiert:

Ziel: Das Potenzial von Biomasse wird genutzt

Strategie: Weitere Optionen zur Nutzung von Biomasse prüfen

Thementisch 4: Ziel 1, Strategie 1.4			
Projekttitle „Bau eines Faulturms mit BHKW an der Kläranlage“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Im Faultrum fällt Methangas an, wird im BHKW in Wärme und Strom umgewandelt • Photovoltaikanlage auf dem Dach • Wärme: z.T. Prozesswärme Für Eigenbedarf der Kläranlage Strom: beinahe Deckung des Strombedarfs der Kläranlage (ca. 1,2 % des Strombedarfs von VIB) bei Mitnutzung von Photovoltaik komplette Deckung 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsbüro • Bauausschuss • Stadtrat • Hr. Franke, Geschäftsführer des Klärwerks • Genehmigungsbehörde Landratsamt • Anknüpfung an Vorstellung der Büros Mitsdoerffer im Bauausschuss
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsermittlung (abgeschlossen) • Planung durch externes Büro • Zustimmung durch Bauamts-/Stadtratsbeschluss • Prüfung der Zuschusslage 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Einsparung bei Stromverbrauch der Kläranlage • Kein Erdölverbrauch mehr in der Kläranlage • Klärwerk ist energieautark, wenn das Projekt erfolgreich verwirklicht wird

Ziel: 15% des Wärmebedarfs wird aus der Holz- und Forstwirtschaft gewonnen

Strategie: Heizungen in Einfamilienhäusern durch Holz- und Holzpelletsverträge

Thementisch 4: Ziel 2, Strategie 2.4			
Projekttitle „Aktionsbündnis: Privathaushalte mit CO ₂ -neutralen Heizungen“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung eines Aktionsbündnis für die Förderung der CO₂-neutralen Heizungen • Mitglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Betriebe der Heizungsinnung - Energieberater als ständiger Ansprechpartner - Stadtverwaltung (wg. Förderung) • Beratung im Hinblick auf Technik, Filter, Zuschüsse, Kosten, CO₂-Einsparung 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Heizungsbetriebe • Stadtverwaltung • Banken • Energieberater (Kaminkehrer) • Presse • Stadtverwaltung
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung initiiert, lädt ein zur Bildung eines Aktionsbündnisses • Beauftragte aus der Stadtverwaltung • Stadtrat stellt Mittel für Förderung in den Haushalt ein • Bestimmung eines Energieberaters für Bevölkerung • Internetlink • Regelmäßige Zeitungsinfo 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Bisher ca. 30 Umrüstungen zu Pelletheizung pro Jahr im Stadtgebiet • Vergleich mit neuen Anträgen auf Stadtzuschüsse oder über Kaminkehrer oder Heizungsbaubetrieben

**LEUCHTTURMPROJEKT:
„Biomasse-Hackschnitzelheizung für Schulzentrum“**

Ziel: 15% des Wärmebedarfs wird aus der Holz- und Forstwirtschaft gewonnen

Strategie: Errichtung von Biomasse-Hackschnitzel-Wärmeinseln

Begründung:

- großes Potenzial
- in kurzer Zeit realisierbar (2-3 Jahre) und schnell einsatzfähig
- viele Schulen mit hohem Wärmebedarf sind betroffen
- Projekt ist für Bürger sichtbar (Bsp. Altötting) → Signalwirkung über Stadtgrenze hinaus

Thementisch 4: Ziel 2, Strategie 2.1	
Projekttitle „Biomasse-Hackschnitzelheizung für Schulzentrum“	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Bau eines Biomasse-Heizkraftwerks neben dem Gelände der Stadtwerke Versorgung der Hauptschule, Grundschule, Pfarrzentrum, Kirche, Gymnasium, Realschule, Wohnblocks Gobener Straße, Kirchstraße, Häuser der Baugenossenschaft
Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> Stadtwerke Landkreis Stadt Vilsbiburg Sägewerk Wackerbauer Örtliche Handwerker Waldbesitzervereinigung Maschinenring Planungsbüro Abnehmer (Diözese/Pfarramt, Baugenossenschaft, etc.) <p>Anknüpfungspunkt: Grundsatzentscheidung des Stadtrats → Verweisung auf Werkausschuss</p>

Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Akquirierung der Abnehmer • Erstellen des Konzeptes durch Stadtwerke, Kooperationspartner und Planer • Standortwahl: Hackschnitzel (mehr Platzbedarf), Pellets auf Gelände der Stadtwerke • Entscheidung Werkausschuss / Stadtrat • Beauftragung des Zuschusses durch Energieförderzentrum Straubing (?) • Baumaßnahme: Leitungsbau, Bau der Heizungsanlage • Lieferantenverträge abschließen • Kundenverträge 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich des Verbrauchs an fossilen Energieträgern anhand eines Fragebogens nach Abschluss des Projekts • Verkaufte Wärmemenge aus Biomasse
----------------------------------	---	---	---

Themenfeld 5:**Verkehr und Mobilität****ZIELE UND STRATEGIEN**

Ziele 2020	Strategien
1. Der motorisierte Individualverkehr und der Schwerlastverkehr sind insgesamt um 20 % reduziert	<ul style="list-style-type: none"> 1.1. <i>Konzept der „Stadt der kurzen Wege“ umsetzen und die Nahversorgung sichern</i> 1.2. <i>Regionale Produkte fördern, um Transportwege zu vermeiden</i> 1.3. <i>Mitfahrgelegenheiten schaffen</i> 1.4. <i>Hol- und Bringdienste für Einkäufe einrichten</i> 1.5. <i>Schwerlast-Durchgangsverkehr senken (Stop and Go verursacht zu viel CO₂)</i> 1.6. <i>Heimarbeitsplätze fördern</i>
2. Die Verlagerung des Verkehrsaufkommens auf den ÖPNV sowie den Rad- und Fußgängerverkehr ist gelungen	<ul style="list-style-type: none"> 2.1. <i>Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes</i> 2.2. <i>Attraktivität des ÖPNV steigern: attraktive Tarife, erhöhte Taktung von Bus und Zug, Lücken im vorhandenen Netz schließen, AST gemeindeübergreifend ausbauen, Busunternehmen bzw. Umlandgemeinden einbeziehen, Werksverkehrs einbeziehen</i> 2.3. <i>Umstieg auf Umweltverbund durch aktive Öffentlichkeitsarbeit fördern</i>
3. Der Umstieg auf CO₂-arme/-freie Antriebe – insbesondere für den städtischen Fuhrpark - war erfolgreich.	<ul style="list-style-type: none"> 3.1. <i>Vorbildfunktion der Kommune ausbauen</i> 3.2. <i>Tankinfrastruktur ausbauen</i> 3.3. <i>Gezielte Aufklärungs- und Testmöglichkeiten aufbauen</i> 3.4. <i>Umstieg des ÖPNV auf CO₂-freie Antriebe</i>

MAßNAHMEN

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Strategien	Maßnahmen
1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Orte analog dem „Schachtenzentrum“
1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung von (mobilen) Verkaufsstellen für regionale Produkte in der Stadtmitte und in den Ortsteilen • Einrichtung einer Werbepattform für regionale Produkte • Schaffung einer Anbieterorganisation
1.4	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation einer Mitfahrbörse • PR für Fahrgemeinschaften • Organisation von gemeinsamen Einkaufsfahrten • Organisation einer Einkaufsbörse • Einrichtung einer Zivistelle für gebündelte Einkaufstätigkeiten • Organisation einer Bewegung „Alt hilft Jung; Jung hilft Alt“(Einkaufen; Baby-Sitting)
1.5	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines 100%igen Durchfahrtsverbots
1.6	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung und Nutzung von Möglichkeiten für Heimarbeit durch die Unternehmen • Einrichtung von Breitband für mehr Heimarbeitsplätze
2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung und Umsetzung eines Radwegekonzepts durch qualifizierten Verkehrsplaner (jeder Punkt im Gemeindegebiet muss mit dem Rad erreichbar sein) • Mehr Querungshilfen • Berücksichtigung von Durchgänge für kurze Wege bei der Planung • Leistung von Überzeugungsarbeit für Radwege bei Anliegern, Handel und Gewerbe

	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung von Kampagnen zur Bewusstseinsbildung: Umdenken der Bürger bzgl. Gleichberechtigung Rad-Fußgänger-Auto und Wertschätzung des Fahrradverkehrs fördern • Förderung sicherer und überdachter Fahrradstellplätze (durch Stadt und Einzelhandel)
2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines schlüssigen Gesamtkonzepts im Rahmen eines Runden Tisches mit Beteiligten (Federführung Stadt): <ul style="list-style-type: none"> - beim Anrufsammeltaxi (AST) gemeindeübergreifend Fahrradtransport ermöglichen - Mehr Werbung für AST - Werksverkehr einbeziehen - Arbeitszeiten flexibilisieren (entsprechend der Taktzeiten des ÖPNV) - MVV berücksichtigen, enger Kontakt und Aktivierung Stadt und Kreis Landshut - Umstieg des ÖPNV auf CO₂-freie/-arme Antriebe
2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Information über bestehende Möglichkeiten • PR-Konzept ÖPNV-Umweltverbund
3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Umstieg des kommunalen Fuhrparks auf alternative Antriebe – Schwerpunkt Elektro
3.2	<ul style="list-style-type: none"> • Bau von Tankstellen: <ul style="list-style-type: none"> - Erdgastankstellen Brücke Öl-Gas-Elektro - Elektrotankstellen - Wasserstofftankstellen
3.3	<ul style="list-style-type: none"> • PR für Photovoltaik als Perspektive für „kostenloses Autofahren“
3.4	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe 2.2

PROJEKTIDEEN

Aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog wurden folgende Projektideen konkretisiert:

Ziel: Der motorisierte Individualverkehr und der Schwerlastverkehr sind reduziert

Strategie: Konzept der Stadt der kurzen Wege bzw. Sicherung der Nahversorgung

Thementisch 5: Ziel 1, Strategie 1.2			
Projekttitle „Mobile Verkaufsstellen für regionale Produkte“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> In der Region produzierte Produkte werden zentral (Stadtmitte) und in den Ortsteilen durch mobile Geschäfte verkauft 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> Werbe- und Förderverein Stadt VIB (Hr. Schwimmer) Regionale Anbieter Märkte und best. Verkaufsstellen (z.B. Hertie Nahkauf) Hofverkauf von Landwirten
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> Anmietung von Geschäftsräumen durch Förderverein Bestandsaufnahme (nicht nur Obst und Gemüse) – Marktanalyse Runder Tisch (Lieferanten, Werbe-/Förderverein, Vertreter der Stadt) Ziel: Schaffen einer Markthalle/Bauernladen Mobile Verkaufsstelle in Ortsteilen PR/Marketing 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl, Öffnungszeiten, Verkaufs- und Umsatzzahlen Sortimentsvielfalt Konsumentenbefragungen

Ziel: Verlagerung des Verkehrs auf ÖPNV und Fuß- und Radverkehr ist gelungen

Strategie: Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes

Thementisch 5: Ziel 2, Strategie 2.1			
Projekttitle „Konzept zum Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Konzepts zum Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes • Jeder Punkt im Stadtgebiet sollte möglichst sicher und auf kurzen Wegen mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichbar sein (inklusive Fahrradabstellplätze, -überdachung, -überwachung) 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Agenda Konzept überörtliche Radwege • Konzepte von politischen Gremien (SPD, BUL) • Bestehende Rad-/Fußwege • Stadtrat • Verkehrsplaner • ADFC • Arbeitskreis (Thementisch 5 etc.)
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Ist-Zustand aufnehmen • Vorhandene Konzepte auswerten • Konzept (Wegenetz) durch Verkehrsplaner Ziel: stufenweise Umsetzung • Genehmigung durch Stadtrat, ggf. mit Bürgerbeteiligung • Stufenweise Umsetzung nach Prioritäten (z.B. Anbindung Ortsteile, Schwimmbad, Sportgelände, Zentrum, Schulen, Kindergärten, Querungsmöglichkeiten) • PR-Konzept • Konzept wird Grundlage für jede städtische Verkehrsplanung 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Zählungen (vorher-nachher) • Befragungen • ½-jährlicher Sachstandsbericht vor dem Beirat (Stadt) und Paten (TT 5)

Ziel: Der Umstieg auf CO2-freie bzw. –arme Fahrzeuge ist gelungen

Strategie: Gezielte Aufklärungs- und Testmöglichkeiten

Thementisch 5: Ziel 3, Strategie 3.3			
Projekttitle „Anreizsystem für alternativ betriebene Fahrzeuge“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Systems für finanzielle und andere Anreize für alternative Antriebe 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt • Stadtwerke
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt zahlt Zuschuss an Photovoltaik-/Windkraft-/Biomassenanlagenbetreiber und evtl. auch Bezieher von Ökostrom für Kauf eines Elektro-/Hybridfahrzeugs • Ökoparkplätze, Verkehrsgünstig gelegen und kostenlos • Bei Ausschreibung Bevorzugung von alternativ betriebenen Fahrzeugen • Staatliche Fördermöglichkeiten prüfen 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl alternativ betriebener Fahrzeuge

**LEUCHTTURMPROJEKT:
„Konzept für attraktiven ÖPNV“**

Ziel: Verlagerung des Verkehrs auf ÖPNV und Fuß- und Radverkehr ist gelungen

Strategie: Attraktivität des ÖPNV ausbauen

Begründung: durch Wechsel der Autofahrer auf ÖPNV sind die größten CO₂-Einsparungen möglich

Thementisch 5: Ziel 2, Strategie 2.2			
Projekttitle „Konzept für attraktiven ÖPNV“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV weiterentwickeln und benutzerfreundlich gestalten • Ausbau ÖPNV (Anruf-Sammel-Taxi, Bus, Bahn) für Altlandkreis • Anbindung an Landshut mit alternativ angetriebenen Fahrzeugen → Barrierefreiheit 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept BUL, Herrnreiter • Örtliche Unternehmen (Werksverkehr) • Linienverkehr (RBO, etc.) • Bürger helfen Bürgern (Annahme neuer Maßnahmen) • Behinderten-Verkehr (Interessen-Vertreter) • Stadtrat/Verkehrsplaner • Arbeitskreis (Thementisch 5 etc.) • Landkreis • Werbe-/Förderverein
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Ist-Zustand aufnehmen (Information über vorhandene Strukturen) • Konzept durch Verkehrsplaner • Ausbau AST forcieren über Stadtgrenzen hinaus (durch Stadt) • Runder Tisch der betroffenen Gemeinden • Befragung Bevölkerung/Fahrgäste • PR-Konzept • Nicht entfernbare Werbetafeln für AST 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich Fahrgastzahlen (durch Stadt) • ½-jährlicher Sachstandsbericht vor dem Beirat (Stadt) und Paten des Thementischs

Themenfeld 6:**Industrie und produzierendes Gewerbe****ZIELE UND STRATEGIEN**

Ziele 2020	Strategien
1. Industrie und Gewerbe decken ihren eigenen Strom- und Wärmebedarfs aus Erneuerbaren Energien	<p>1.1 <i>Potenziale zur Nutzung/Erzeugung Erneuerbarer Energien ermitteln und erschließen, durch Information und Beratung für Unternehmen sowie Einbindung ins Klimaschutzmanagement</i></p> <p>1.2 <i>Gemeinschaftliche Investitionen</i></p>
2. Die Unternehmen in Vilsbiburg gehen mit gutem Beispiel voran und tragen maßgeblich zur CO₂-Reduktion bei	<p>2.1 <i>Reduktionspotenziale (Energieverbrauch in Gebäuden und bei Produktionsprozessen) der Unternehmen ermitteln und erschließen</i></p> <p>2.2 <i>Unternehmenskooperationen zur CO₂-Reduktion anregen</i></p> <p>2.3 <i>Netzwerk „Klimaschutz“ der Vilsbiburger Wirtschaft aufbauen</i></p> <p>2.4 <i>Güterverkehr optimieren (Warenbezug von der Straße auf die Schiene verlagern und Leerfahrten vermeiden)</i></p> <p>2.5 <i>Teleheimarbeit fördern, um Arbeitswege zu vermeiden</i></p> <p>2.6 <i>Betriebliches Mobilitätsmanagement einführen und mit kommunalen Angeboten vernetzen</i></p> <p>2.7 <i>Wo möglich auf Pkw verzichten</i></p> <p>2.8 <i>Finanzielle Anreize zum Einsparen schaffen</i></p>

MAßNAHMEN

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Strategien	Maßnahmen
1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer neutralen Stelle <ul style="list-style-type: none"> - Stadtverwaltung - Externer Dienstleister - Landratsamt - Kommunaler Zweckverband • Prüfung und Bau von Anlagen zur Nutzung von <ul style="list-style-type: none"> - Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen - BHKWen (Biogas, Holz, etc.) - Rückgewinnungsanlagen - Geothermie - Hackschnitzel - Biomasse
1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung der Planungsrichtlinien • Entwicklung von Masterbeispielen • Einrichtung einer neutralen Stelle/Informationsplattform
2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Angebot von Information und Beratung für Unternehmen: <ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungsreihen - Workshops - Seminare zusammen mit der Stadt - VHS - Agenda 21 → Mögliche Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung - Effiziente Haustechnik - Energetische Optimierung von Produktionsprozessen

	<ul style="list-style-type: none">• Information über Förderprogramme: Vereinfachte Datenzusammenstellung• Weiterentwicklung Energiesparender Systeme unter Berücksichtigung von E.E.• Sensibilisierung der Mitarbeiter für Energieverbrauch
2.2, 2.3	<ul style="list-style-type: none">• Nennung von Ansprechpartnern in den Firmen• Initiierung von Erfahrungsaustausch
2.4	<ul style="list-style-type: none">• Prüfung der optimalen Auslastung des Güterverkehrs zur Vermeidung von Leerfahrten• Warten- Umschlagsmöglichkeit/ Schiene aufbauen
2.5	<ul style="list-style-type: none">• Prüfung, inwieweit Teleheimarbeit möglich und Arbeitnehmern anbieten
2.6	<ul style="list-style-type: none">• Kopplung des ÖPNV an Arbeitszeiten der Firmen bzw. entsprechend flexible Gestaltung der Arbeitszeiten
2.7	<ul style="list-style-type: none">• Organisation eines kommunalen Bonussystems für Einsparungen

PROJEKTIDEEN

Aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog wurden folgende Projektideen konkretisiert:

Ziel: Industrie und Gewerbe decken ihren eigenen Strom- und Wärmebedarf aus Erneuerbaren Energien

Strategie: Potenziale zur Nutzung/Erzeugung Erneuerbarer Energien ermitteln

Thementisch 6: Ziel 1, Strategie 1.1			
Projekttitle „Erneuerbare Energien-Anlagen in Unternehmen“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von BHKWs • Standorte für Photovoltaik prüfen • Einsatz von Rückgewinnungsanlagen • Geothermie (Wärmepumpe) • Biomassekraftwerke 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Ressortleiter von CO2-Plattform • Beauftragter in den Unternehmen
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Machbarkeit (technisch/wirtschaftlich) • Abstimmung der Fördermittel • Bildung von Interessengemeinschaften • Planung der technischen und wirtschaftlichen Schritte des Projektes • Finanzierung der Anlagen • Umsetzung des Projektes (Bau von Anlagen) • Betrieb der Anlagen • Erfahrung dokumentieren und weitergeben 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl neuer Anlagen • CO₂-Bilanzveränderung

Ziel: Die Unternehmen in Vilsbiburg gehen mit gutem Beispiel voran und tragen zur CO₂-Reduktion bei

Strategie: Reduktionspotenziale der Unternehmen ermitteln und erschließen

Thementisch 6: Ziel 2, Strategie 2.1			
Projekttitle „Förderprogramm-Übersicht“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht der Förderprogramme (vereinfacht) • Unterstützung bei Planung und Durchführung • Einführung Bonus-/Malus-System 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsplattform aus Ziel 1, Strategie 1.1
Teilschritte des Projekts		Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Anfragen • Inanspruchnahme der Förderungen • Wirtschaftlichkeit der Förderprogramme

**LEUCHTTURMPROJEKT:
„Ressortbeauftragter für Informationsplattform CO₂“**

Ziel: Industrie und Gewerbe decken ihren eigenen Strom- und Wärmebedarf aus Erneuerbaren Energien

Strategie: Potenziale zur Nutzung/Erzeugung Erneuerbarer Energien ermitteln

Thementisch 6: Ziel 1, Strategie 1.1			
Projekttitle „Ressortbeauftragter für Informationsplattform CO ₂ “			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer „neutralen“ Stelle / öffentl. Stelle: • Daten/Informationen sammeln • Wege aufzeigen • Koordinationsleistung • Austausch von Erfahrungen (technisch und juristisch) • Verschlinkung der Bürokratie 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Beauftragte • Ansprechpartner der Gewerbebetriebe/Industrie • Stadtrat / Verwaltung • Nachbargemeinden • Landkreis
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung zu 2.1 • Wirtschaftliche Lösungen anbieten • Ressortleiter mit Kompetenzen ausstatten • Ggf. mehrere Personen notwendig • Netzwerke in den Unternehmen bzw. zwischen den Unternehmen schaffen • Wichtig: Diese Aufgabe darf nicht alibimäßig vergeben werden. Diese muss mit Leben gefüllt sein und aktiv ausgestaltet werden 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Anfragen/Beteiligung • Anzahl der Anfragen/Beratungsgespräche • Wirtschaftlichkeit • Eingespartes CO₂-Volumen

Themenfeld 7:**Einzelhandel und Dienstleistungen****ZIELE UND STRATEGIEN**

Ziele 2020	Strategien
1. Die Nahversorgung ist gesichert	1.1 <i>Fußläufige Erreichbarkeit sichern</i> 1.2 <i>Bringdienste und Car-Sharing / Mitfahrzentrale einrichten und nutzen</i> 1.3 <i>Einzelhandel im Zentrum stärken</i>
2. Regionale Produkte und Dienstleistungen überwiegen im Vilsbiburger Angebot	2.1 <i>Gütesiegel „VIB Regional“ einführen</i> 2.2 <i>VIB-Gutschein zur Kaufkraftbindung stärken</i> 2.3 <i>In der Stadtplanung die Ansiedelung von Geschäften, die vorwiegend regional und klimaschonend hergestellte Produkte anbieten, fördern</i> 2.4 <i>Verschiedene Vermarktungsmöglichkeiten nutzen (Wochenmarkt/Direktvermarktung)</i> 2.5 <i>Klimafreundlichkeit als Marktchance / Marketinginstrument begreifen und Bewusstsein zum regionalen Einkaufen stärken</i> 2.6 <i>Auszeichnung „klimafreundlicher (Dienstleistungs-) Betrieb“ einführen</i>
3. Ein Stadtmanager für den Handel/Handwerk und Dienstleistungen ist eingerichtet	3.1 <i>Dachverband Handel-Handwerk-Dienstleistungen gründen</i>

MAßNAHMEN

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Strategien	Maßnahmen
1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von weiteren Geh- und Radwegen • Erstellung eines Einkaufsführers • Berücksichtigung wohnortnaher Versorgung in der Bauleitplanung
1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Organisationszentrale • Marketing
1.3	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept zur Stärkung des Einzelhandels erstellen: <ul style="list-style-type: none"> - Leerstandsmanagement - Gezielte Ansiedlungspolitik - Schaffung „zentrales Marketing“
2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept für ein Gütesiegel entwickeln: <ul style="list-style-type: none"> - Anforderungen - Profil - Vergabestelle - Marketing
2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnung für alle Unternehmen (Teilnahme)
2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Bevorzugung von mittelständische Unternehmen gegenüber den Großunternehmen auf der „grünen Wiese“ im Rahmen der Ansiedlungspolitik
2.4	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von 2 Wochenmärkten • Ausbau der Direktvermarktung
2.5	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung von Bewusstseins- bzw. PR-Kampagnen • Erstellung eines Einkaufsführers für regionale Produkte

2.6	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines Konzepts für KLIMA-TÜV<ul style="list-style-type: none">- Qualitätssiegel entwickeln- Anreize schaffen
3.1	<ul style="list-style-type: none">• Schaffung eines Stadt-Managers um sämtliche Punkte zu<ul style="list-style-type: none">- organisieren- umzusetzen- kontrollieren

PROJEKTIDEEN

Aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog wurden folgende Projektideen konkretisiert:

Ziel: Die Nahversorgung ist gesichert

Strategie: Einzelhandel im Zentrum stärken

Thementisch 7: Ziel 1, Strategie 1.3			
Projekttitle „Konzept zur Stärkung des Einzelhandels“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Konzepts beinhaltend: • Sicherung / Ausweitung des Branchenmixes (Angebotsvielfalt, Dienstleistungsvielfalt) • Bringdienst 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt VIB • Hausbesitzer/Eigentümer • IHK • BBE • Immobilienmakler • Hochschulen (FH-Landshut) • Wirtschaftsreferent der Stadt oder des Landkreises • „VIB-Regional“-Manager
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Auftragsvergabe an Externe (siehe Beteiligte) für Branchenmix , Leerstandsmanagement, etc. • Gezielte Ansiedlungspolitik • Schaffung eines eigenständigen Wirtschaftsreferenten • Einbindung des „VIB-Regional“-Managers 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Viele neue Läden und Dienstleister • Steigerung des Steuereinkommens • Schaffung neuer Arbeitsplätze • Kundenfrequenz

Ziel: Regionale Produkte und Dienstleistungen überwiegen im Vilsbiburger Angebot

Strategie: Gütesiegel „VIB-Regional“ und Auszeichnung klimafreundlicher Betriebe

Thementisch 7: Ziel 2, Strategie 2.1/2.6			
Projekttitle „Klima-TÜV“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Begutachtung und Bewertung von Gebäudebewirtschaftung und Produkten auf Klimafreundlichkeit 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> „VIB-Regional“-Manager Gewerbetreibende FH-Landshut Umweltbehörden Green City Energy
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung von Standard und Profitvorgaben Kennzeichnung durch bestimmtes Siegel Prämierung und Förderung besonders erfolgreicher Betriebe 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der ausgezeichneten Betriebe und Produkte

**LEUCHTTURMPROJEKT:
„VIB-Regional-Manager“**

Ziel: Ein Stadtmanager für Handel/Handwerk und Dienstleistungen ist eingerichtet

Strategie: Dachverband Handel/Handwerk/Dienstleistungen gründen

Thementisch 7: Ziel 3, Strategie 3.1			
Projekttitle „VIB-Regional-Manager“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Durchführung von: <ul style="list-style-type: none"> - Marketingmaßnahmen (z.B. Regional-Einkaufsführer) - Klima-TÜV (klimafreundlicher Betrieb) - VIB-Regional (Gütesiegel) - VIB-Gutschein - Bringdienst 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt und Wirtschaft • Wirtschaftsforum • Förder- und Werbeverein • Interessierte aus der Wirtschaft • Wirtschaftsreferent der Stadt VIB • Green City Energy
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer Steuerungsgruppe • Finanzierung / Mittelfestlegung (Fördertöpfe) • Personal und Büro • Wichtig: Sorgfältiger Beginn der Maßnahme 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Umsatzwertermittlung bei VIB-Gutschein • Inanspruchnahme des Bringdienstes • Anzahl der beteiligten Geschäfte bei Klima-TÜV und Gütesiegel

Themenfeld 8:**Bewusstseinsbildung, Verbraucherverhalten, Öffentlichkeitsarbeit und Klimaschutzmanagement****ZIELE UND STRATEGIEN**

Ziele 2020	Strategien
1. Durch ein funktionierendes Informationsmanagement ist ein klimafreundliches Verbraucherverhalten im Bewusstsein der Bürger etabliert	<p>1.1 <i>Moderne Kommunikationsmedien zur Verankerung des Klimaschutz-Gedankens in der Öffentlichkeit verwenden (Internet, Foren, Twitter)</i></p> <p>1.2 <i>Öffentlichkeitsarbeit verstetigen und zielgruppenorientiert aufbereiten</i></p> <p>1.3 <i>Erfolge in der Bewusstseinsbildung messbar machen (Maßnahme: Auszeichnungen für besondere Leistungen ins Leben rufen („Klima-Award“))</i></p> <p>1.4 <i>Leistungen im Klimaschutz regelmäßig veröffentlichen</i></p> <p>1.5 <i>Bewusstseinsbildung fördern, dass Abfall ein Energiestoff ist</i></p>
2. Klimaschutz ist wesentlicher Bestandteil der Bildung	<p>2.1 <i>Bildungsinstitutionen, die das Thema Klimaschutz vermitteln (Schulen, VHS-Zentren oder ein Bildungshaus) aufbauen und unterstützen</i></p> <p>2.2 <i>Das Thema Nachhaltigkeit und „Energieerziehung“ fächerübergreifend in den Schulen vorantreiben und bereits im Kindergarten spielerisch vermitteln</i></p> <p>2.3 <i>Projekte initiieren, die den Klimaschutz interessant und motivierend darstellen</i></p>
3. Vilsbiburg ist „Klimaschutz-Vorbild“	<p>3.1 <i>Leuchtturmprojekte entwickeln und umsetzen</i></p> <p>3.2 <i>Breitenwirkung von Klimaschutzaktivitäten sicherstellen</i></p>

Ziele 2020	Strategien
4. Ein Klimaschutz-Management ist etabliert	<p>4.1 <i>Anschub und Durchführung eines Klimamanagements mit externer Kontrolle und Berichterstattung organisieren</i></p> <p>4.2 <i>Etablierung einer Kooperation mit den umliegenden Kommunen</i></p>
5. Die Stadt berücksichtigt die Aspekte des Klimaschutzes und der ganzheitlichen Ökobilanzierung bei allen Einzelentscheidungen	<p>5.1 <i>Klimawirksamkeit bei allen Beschlussvorlagen des Stadtrats automatisch bewerten</i></p> <p>5.2 <i>Pragmatisches Bewertungsraster für die Beurteilung der Klimawirkungen von Einzelentscheidungen durch Externe entwerfen</i></p> <p>5.3 <i>Grundsätzlich höhere Standards anstreben als gesetzlich vorgeschrieben</i></p> <p>5.4 <i>Handlungsanweisungen an die Verwaltung erstellen und Checkliste erarbeiten</i></p>
6. Das Klimaschutzkonzept wird fortgeschrieben und Erfolge regelmäßig überprüft	<p>6.1 <i>Controlling-System aufbauen</i></p> <p>6.2 <i>Jährliche Berichterstattung einführen</i></p> <p>6.3 <i>Transparenz gewährleisten</i></p> <p>6.4 <i>Partizipativen Ansatz der Klimaschutzkonferenzen fortsetzen</i></p>
7. Finanzierung berücksichtigt die Regionalisierung der Wertschöpfung	<p>7.1 <i>Eigene Förderprogramme einrichten, auch in Zusammenarbeit mit anderen Finanziers aus der Region (Banken, Industrie)</i></p> <p>7.2 <i>Finanzierungsmodelle mit Beteiligung der Bevölkerung an der Wertschöpfung (z.B. Solarpark) anbieten</i></p> <p>7.3 <i>Weitere Dezentralisierung der Energieerzeugung anstreben</i></p>
8. Neutrale Beratung für Vilsbiburger BürgerInnen wird angeboten	<p>8.1 <i>Neutrale, pro-aktive Energieberatung realisieren</i></p> <p>8.2 <i>Durch interaktive Medien unterstützen</i></p>

Ziele 2020	Strategien
9. Kommunales Förderprogramm zum Klimaschutz ist installiert	<p>9.1 Klimaschutz in der Haushaltsplanung berücksichtigen</p> <p>9.2 Förderprogramme entwickeln</p>

MAßNAHMEN

Zu einzelnen Strategien wurden am Thementisch folgende Maßnahmen entwickelt:

Strategien	Maßnahmen
1.1	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung moderner Kommunikationsmedien wie Twitter oder eines „VIB-NET“
1.2	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung eines „Klimaschutztipps“ in VB-Zeitung Einrichtung einer wöchentlichen „Klimaseite“ in VB-Zeitung Oder/und Verteilung eines monatl. Infoblatts an alle Bürger der Stadt <p>Infoblattthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördermöglichkeiten - Solarthermie - PV - Biomasse - Erdwärme/Wärmepumpen - Windkraft - Stromsparen im Haushalt <ul style="list-style-type: none"> Nutzung von Radiowerbung
1.3	<ul style="list-style-type: none"> Initiierung eines „Klima-Awards“
1.4	<ul style="list-style-type: none"> Siehe 1.1 und 1.2
1.5	<ul style="list-style-type: none"> Siehe 1.2 und evt. 1.1

2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten an Schulen zu energiefachlichen Themen durch Fachreferent der Stadtwerke
2.2; 2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Schulprojekt „Klima & Energie“ (bereits verwirklicht) • Projekt 50/50 → Stromsparen • Fortbildungen für Lehrer/Erzieher zum Thema Klimaschutzvermittlung an Schüler/Kinder • Organisation eines Fahrradverleihs an Schulen • Initiierung von Wettbewerben: <ul style="list-style-type: none"> - Beleuchtungssysteme - Energie- und Wassersparen
3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines unabhängigen Energieberaters • Initiierung eines „Klima-Awards“ • VIB-NET • Vorbildliche Stadtratsarbeit
3.2	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe 1.1 und 1.2
4.1	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Klimamanagers
4.2	<ul style="list-style-type: none"> • Gründung eines „Zweckverbandes“
5.1	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Konzeptpapiers/Checkliste für Stadtrat
5.2	<ul style="list-style-type: none"> • Entwurf eines Bewertungsraster (von extern)
5.3; 5.4	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Konzeptpapiers/Checkliste für die Stadtverwaltung
6.1	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung kontrolliert → Klimamanager vermittelt → Stadtrat
6.2	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Jahresbericht (Flyer) für alle Haushalte, siehe 1.1 und 1.2

6.3	<ul style="list-style-type: none">• Vermittlung zwischen Stadtrat + SV durch Klimamanager, und 1.2
6.4	<ul style="list-style-type: none">• (halb-)jährliches Plenum der Interessensgruppen
7.1	<ul style="list-style-type: none">• Bereitstellen energieeffizienter Bauvorhaben für Investitionen
7.2	<ul style="list-style-type: none">• Organisation eines zweiten Windrads als Bürgerkraftwerk
7.3	<ul style="list-style-type: none">• Vernetzung von Mini BHKW in Privataushalten
8.1	<ul style="list-style-type: none">• Siehe 3.1• Angebot einer kostenlosen, pro-aktiven Energieberatung
8.2	<ul style="list-style-type: none">• Siehe 1.2
9.2	<ul style="list-style-type: none">• Aufstellung eines Konzepts zur Entwicklung eines kommunalen Förderprogramms

PROJEKTIDEEN

Aus dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog wurden folgende Projektideen konkretisiert:

Ziel: Durch ein funktionierendes Informationsmanagement ist ein klimafreundliches Verbraucherverhalten im Bewusstsein der Bürger etabliert

Strategie: Öffentlichkeitsarbeit verstetigen und zielgruppenorientiert aufbereiten

Thementisch 8: Ziel 1, Strategie 1.2			
Projekttitle „Infoblätter Klimaschutz“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsblätter/Flyer zur Energieeffizienz für Bürger und Unternehmen • Zu energieeffizienten und klimafreundlichen Techniken, z.B. Solarthermie, Photovoltaik, Wärmepumpe, Stromsparen im Haushalt (für die einzelnen Haushalte) und Windkraft, Biomasse, Fördermöglichkeiten für Landwirte und zur breiteren Information • Diese Infoflyer sollen im Rathaus ausliegen, an jeden Neubürger/Sanierer/Bauantragsteller verteilt werden 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<p>Infoblätter könnten ausliegen bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung • Notaren • Energieberatern • Evtl. Geschäften: ein übergeordnetes Infoblatt zu „Fördermöglichkeiten“, das in vielen Geschäften ausliegt und auf die restlichen Infoblätter im Rathaus verweist • VHS (Hinweise auf Infos im Rathaus) • Klimamanager (kümmert sich um Verteilung)
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Entwurf durch Experten (zu den einzelnen Themenbereichen) • Graphische Umsetzung: Entwurf durch Graphikbüro • Evtl. Sondierung zum Bedarf der einzelnen Informationen (z.B. viele zum Stromsparen, weniger zur Windkraft, da diese nicht durch Haushalte direkt umsetzbar, etc.) • Druck • Breite Verteilung 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage / Auflage • Zubau an PV-Anlagen etc.

Ziel: Klimaschutz ist wesentlicher Bestandteil der Bildung

Strategie: Das Thema Nachhaltigkeit und „Energieerziehung“ fächerübergreifend in den Schulen vorantreiben und bereits im Kindergarten spielerisch vermitteln

Thementisch 8: Ziel 2, Strategie 2.2			
Projekttitle „Fortbildungen zum Thema klimabezogene Erziehung“			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen für LehrerInnen und ErzieherInnen an den jeweiligen Einrichtungen mit dem Thema: „Wie vermittele ich meinen Schülern/Kindergartenkindern einen umwelt- und klimabewussten Umgang mit Ressourcen? Wie integriere ich Klimaschutz in meinen Unterricht?“ 	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	Klimamanager: besucht Lehrerversammlungen und stellt Fortbildungen vor Referent (muss gefunden werden) Rektoren / Leiter der Kindergärten
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahmen mit Schulen und Kindergärten • Dort Interesse wecken durch Vorinformation • Referenten bestimmen • Vorträge halten 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesteigerte Sensibilität von Lehrern, Kindern, Eltern in Bezug auf Klimaschutz • Sinkender Strom- und Wärmeverbrauch in Schulen, Kindergärten und Haushalten

Ziel: Finanzierung berücksichtigt Regionalisierung der Wertschöpfung

Strategie: Finanzierungsmodelle mit Beteiligung der Bevölkerung an der Wertschöpfung (z.B. Solarpark) anbieten

Thementisch 8: Ziel 7, Strategie 7.2			
Projekttitle „Bürgerkraftwerk zweites Windrad“			
Kurzbeschreibung	Nach der Etablierung des ersten Windrades soll ein zweites Windrad in Angriff genommen werden. Dieses könnte nach dem Prinzip eines Bürgerkraftwerks funktionieren, d.h. die Bürger investieren und werden dann am Gewinn beteiligt.	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Initiator: Stadt, Verein, Gesellschaft • Stadtrat • Alle Bürger • „Abschauen“ von anderen Bürgerkraftwerken: „Wie läuft es dort?“
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zum Projekt liefern • Geeigneten Standort suchen • Bei allen Bürgern werben • Windrad bauen 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Großes Interesse am Bürgerkraftwerk • Hohe Investitionen bzw. viele Investitionen von Bürgern • 2. Windrad wird gebaut

**LEUCHTTURMPROJEKT:
„Klimaschutzmanager“**

Ziel: Ein Klimaschutz-Management ist etabliert

Strategie: Anschub und Durchführung eines Klimaschutzmanagements mit externer Kontrolle und Berichterstattung organisieren

Begründung:

- Übergeordnete Koordinationsfunktion für die Klimakommune → Zusammenführung einzelner Gruppen
- „Gesicht“ der Klimakommune (Leitfigur), Identifikationsfigur, die den Begriff „lebt“ und „zelebriert“
- Wichtigste Stelle für die Durchführung des Klimaschutzprogramms

Thementisch 8: Ziel 4, Strategie 4.1			
Projekttitle „Klimaschutzmanager“			
Kurzbeschreibung	Die Person für alle Fälle: Der/die KlimaschutzmanagerIn kümmert sich um Informationsweiterleitung, Vermittlung zwischen Stadtrat und Stadtverwaltung, Koordination konkreter Aktionen (Klima-Award etc.), Koordination der Informationsmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsberichte) und Vermittlung zwischen Interessengruppen. Er/Sie ist die zentrale Anlaufstelle für den Energieberater, Bürger, Unternehmen und alle anderen	Beteiligte / Anknüpfungspunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtrat • Stadtverwaltung
Teilschritte des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtratsbeschluss über die Einrichtung/Beauftragung eines Klimaschutzmanagers • Ausschreibung der Stelle • Bewerbungsverfahren • Klimamanager wird eingestellt 	Indikatoren, die den Fortschritt und Erfolg des Projektes messbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Bewerbungen für die ausgeschriebene Stelle

7. AUSBLICK: WEITERES VORGEHEN

In der Klimaschutzkonferenz II kam die Anregung, die Diskussion in der Nachfolgezeit der Klimaschutzkonferenzen im Rahmen eines „**Runden Tisches zum Klimaschutz**“ weiter fortzusetzen. Dazu wird bis zur endgültigen Verabschiedung des Klimaschutzkonzeptes (voraussichtlich vor der Sommerpause 2010) ein monatlicher Treff im Sitzungssaal des Vilsbiburger Rathauses eingerichtet. Die genauen Termine werden den Experten der Klimaschutzkonferenzen sowie interessierten Vilsbiburger BürgerInnen über die Medien bekannt gegeben.

Die Ergebnisse der Klimaschutzkonferenz II werden mit den Paten der Thementische rückgekoppelt und anschließend in der Steuerungsgruppe diskutiert.

So geht es weiter:

Markt der Ideen am 13.04.2010:

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die Öffentlichkeit über den aktuellen Stand des Klimaschutzkonzeptes und die Ergebnisse der energiefachlichen Analysen informiert und weitere Ideen für Klimaschutzprojekte gesammelt. Veranstaltungsort ist die **Aula der Grundschule, Kirchstraße 6, Vilsbiburg**.

Expertenrunden:

Im Anschluss an den Markt der Ideen werden einzelne der erarbeiteten Projektideen in 4-5 Expertenrunden vertieft diskutiert und auf ihre Realisierbarkeit geprüft.

Runder Tisch zum Klimaschutz:

Der erste Termin für den Runden Tisch zum Klimaschutz steht bereits fest. Am **5. Mai 2010 ab 19 Uhr** sind alle Vilsbiburgerinnen und Vilsbiburger eingeladen, sich zum Thema Klimaschutz auszutauschen, zu vernetzen und eventuell bereits erste gemeinsame Projekte zu planen. Veranstaltungsort ist der **Sitzungssaal des Rathauses**.